



UMT United Mobility Technology AG

Halbjahresbericht 2022

Verkürzter Zwischenlagebericht und Zwischenabschluss*
zum 30. Juni 2022

Gemeinsam
Werte schaffen

An unsere Aktionäre

Vorwort des Vorstands	4
-----------------------	---

Verkürzter Zwischenlagebericht

Grundlagen der UMT Gruppe	8
Wirtschaftsbericht	10
Lage der UMT Gruppe einschließlich Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	22
Lage der UMT AG einschließlich Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	24
Vermögens- und Finanzlage	24
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	25

Verkürzter Zwischenabschluss

Konzernbilanz	28
Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung	32
Bilanz der UMT AG	34
Gewinn- und Verlustrechnung der UMT AG	38
Verkürzter Konzernanhang	40

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
Sehr geehrte Damen und Herren,

irgendwann, im Rückblick auf die aktuellen Krisen, werden wir Menschen, und damit auch die Unternehmen, auf unsere Kreativität und unseren Einfallsreichtum stolz sein. Beides, in Kombination mit der Umsetzung von Veränderungen in kurzer Zeit, hat den Wandel beschleunigt, mit dem erklärten Ziel, unsere Unternehmen zukunftsfähig zu machen.

Wir werden feststellen, dass das, was wir während der unsicheren Zeiten der Corona-Krise und des Ukraine Kriegs erlebt, gelernt und verändert haben, die Leistungsfähigkeit bis weit in die Zukunft stark beeinflusst haben wird. Wir, als Unternehmer, sollten daher bereits jetzt analysieren, welche Veränderungen dauerhaft sein werden und wie man ihnen vorgreifen kann. Die Definition und Vorbereitung wird uns dabei helfen, die Zukunft aktiv zu gestalten.

Gewiss ist, die Zeit „nach“ der Pandemie und dem Krieg in der Ukraine wird auf jeden Fall eine andere sein: Während die einen von einer historischen Zäsur sprechen, wird für die anderen gerade das „New Normal“ eingeläutet. Eindeutig klar ist: Es gibt Veränderungen in allen Bereichen des Lebens.

Besonders das Digitalverhalten der Menschen hat sich während der Pandemie verändert. Menschen und Unternehmen in Deutschland und auf der ganzen Welt sind in und mit der Corona-Krise digitaler geworden - und das wird auch nach der Pandemie so bleiben. Insgesamt habe die Pandemie zu einem nachhaltigen Digitalisierungsschub in der deutschen Wirtschaft geführt, sagt auch Bitkom-Präsident Achim Berg. „Die wegen Corona aus der Not heraus eingeleiteten Digitalisierungsmaßnahmen haben sich vielerorts bewährt und werden auch in einem künftigen Normalbetrieb vorangetrieben.“

Das ist ein deutliches Signal: Unternehmen, die sich im Umfeld von Digitalisierung bewegen, haben jetzt die Gelegenheit, diese Impulse aufzugreifen und die zukünftige Entwicklung maßgeblich mitzugestalten.

Wir, die UMT, haben diese Chancen genutzt und uns frühzeitig darauf konzentriert, mit unserer über ein Jahrzehnt aufgebauten IT- und Beratungsexpertise im Bereich E-Commerce und Payment über Branchengrenzen hinweg neue Wachstums- und Wertpotenziale zu erschließen. Die in den vergangenen Jahren gesammelten Erfahrungen im operativen Geschäft haben insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen wichtige Impulse für unsere zukünftige Geschäftsplanung und -entwicklung geliefert. Wir sehen heute sehr klar die nächsten Targets unserer „Buy-and-Build“-Strategie im Technologie-Bereich. Als Partner von Unternehmen mit hohem Digitalisierungspotenzial werden wir zukünftig verstärkt in Lösungen für ein noch weiteres Spektrum an Anwendungsfällen in allen Industriesegmenten investieren.

Gerne möchten wir Ihnen im Folgenden die wesentlichen Ergebnisse des vergangenen Halbjahres sowie das, was wir für das laufende Geschäftsjahr und die weitere Zukunft planen, näherbringen. Eines können wir Ihnen versichern: Wir sind – trotz der Umstände – für eine prosperierende Zukunft bestens aufgestellt.

Die Übernahme der Buchberger Gruppe im Februar 2021 war ein erster Schritt im Rahmen unserer Weiterentwicklung vom Spezialisten für Mobile Payment zu einem wertorientierten und digitalen „TechnologieHaus“, das bereit ist, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen. Wir wollen bewusst neue Wege gehen. Und wir haben ge-

lernt, dass insbesondere die Verbindung „Produkt gepaart mit unternehmerischer Verantwortung“ einen maßgeblichen Unterschied macht, sowohl in der Produktakzeptanz als auch in der eigenen Profitabilität.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2021 und das erste Halbjahr 2022 standen ganz im Zeichen der Digitalisierungs-Initiative und der Identifizierung weiterer Akquisitionsziele für unsere „Buy-and-Build“-Strategie. Die Digitalisierungsvorhaben rund um die Smart Rental App wurden erfolgreich auf den Weg gebracht, wenngleich Verzögerungen aufgrund der globalen Lieferengpässe auch hier Spuren hinterlassen haben.

Ogleich die Integration der Buchberger Gruppe in den ersten 15 Monaten sehr gut vorangeschritten ist, sind unterdessen einige Hürden sichtbar geworden – hierüber hatten wir bereits auf der letzten Hauptversammlung im August berichtet. Zuletzt waren sogar rechtliche Schritte unvermeidlich, wie Sie unserer Ad-hoc-Mitteilung vom 21. Oktober 2022 entnehmen konnten. In dieser Angelegenheit sieht sich UMT jedoch zweifelsfrei in starker Rechtsposition.

Vor diesem Hintergrund und im Hinblick auf den allgemeinen Auftragsrückgang im Baugewerbe – trotz derzeit noch eher positiven Nachrichten und Prognosen – stehen daher aktuelle und zukünftige Investments im Segment der Baumaschinen auf dem Prüfstand. UMT setzt dem ein stärkeres Engagement im Technologie-Sektor entgegen.

Bereits im ersten Halbjahr des vergangenen Geschäftsjahres wurde das Projekt zur Akquisition der MEXS Gruppe aufgesetzt. Wir haben gezielt ein IT-Unternehmen mit dem Schwerpunkt „Kolla-

boration und Prozesse“ gewählt, weil wir hier eine außergewöhnliche, langfristige Perspektive quer durch alle Wirtschaftssektoren sehen, die alle Unternehmen vom Kleinstbetrieb bis zum globalen Großunternehmen betrifft.

Diese und auch weitere mögliche Akquisitionen konnten aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie und schließlich auch des Ukraine-Kriegs nicht mehr bilanzwirksam für das Jahr 2021 abgeschlossen werden.

Mit der im Juli veröffentlichten Übernahme der MEXS Gruppe, dem innovativen Pionier im Bereich der interaktiven Steuerung von Geschäftsprozessen durch Messaging auf Basis einer flexiblen Service-Plattform, führen wir unsere erfolgreich gestartete „Buy-and-Build“-Strategie in 2022 nun fort. MEXS fügt sich komplementär ideal in die Technologie-Welt von UMT ein und komplettiert die Services Mobile Payment sowie Smart Rental um die Messaging-Technologie für B2B- und B2C-Anwendungen und Schnittstellen in die Welt der Enterprise-IT-Systeme.

Gemeinsam mit UMT wird MEXS seine Technologie als flexible, cloud-basierte SaaS-Lösung ausbauen und damit das Geschäftsmodell zu neuer Skalierbarkeit führen. Die Erfahrungen von UMT aus dem SaaS-getriebenen Payment-Umfeld bilden dabei das Fundament unserer erfolgreichen Zusammenarbeit.

Das enorme Potential der zukünftig gemeinsam mit MEXS entwickelten Systeme in Richtung Integration mit SAP-Geschäftsprozessen bildet die UMT Gruppe mittelfristig beste Voraussetzungen für deutliche Umsatz- und Ertragszuwächse bei nachhaltiger Profitabilität und stetigen Cashflows.

Mit der Übernahme der MEXS GmbH und der zeitgleich konsequenten Fokussierung auf Technologie-Unternehmen ist der Wandel der UMT vom Spezialisten für Mobile Payment zu einem wertorientierten und digitalen „TechnologieHaus“ für integrierte mobile kommerzielle Anwendungen gelungen.

Entsprechend freut es uns, dass wir hier und heute wieder auf ein erfolgreiches erstes Halbjahr 2022 zurückblicken können. Die UMT Gruppe konnte im ersten Halbjahr 2022 Umsatz und Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr erneut verbessern und den Gewinn dabei ausbauen. So wurde die Gesamtleistung der Unternehmensgruppe im ersten Halbjahr 2022 auf TEUR 17.547 (Vorjahr: TEUR 16.112) um +9 Prozent gesteigert. Der Umsatz erhöhte sich um +10 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum und erreichte TEUR 17.543 (Vorjahr: TEUR 15.945). Umsätze wurden im Wesentlichen in den beiden Geschäftsbereichen „Technologie und Software“ und „Commerce und Beratung“ generiert. Dem Bereich „Technologie und Software“ sind dabei umsatzseitig die Inhalte Lizenzrechte, Softwareentwicklung sowie das softwareinduzierte Transaktionsgeschäft zuzuordnen. Der Bereich „Commerce und Beratung“ beinhaltet umsatzseitig vornehmlich die Consultingaktivitäten für IT und Assetmanagement sowie im Bestand das Sales- und Provisionsgeschäft der UMT Gruppe. Das Wachstumsmomentum im ersten Halbjahr ist insbesondere dem Geschäftsfeld „Commerce und Beratung“ zuzuschreiben. Auch zukünftig wird dieses Geschäftsfeld maßgebliche Erfolgsbeiträge leisten. Im Rahmen unserer „Buy-and-Build“-Strategie sind für den Bereich „Technologie und Software“ künftig sogar höhere Zuwächse als bisher zu erwarten.

Das Rohergebnis auf Konzernebene und das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lagen im ersten Halbjahr mit TEUR 9.768 (Vorjahr: TEUR 9.693) bzw. TEUR 7.420 (Vorjahr: TEUR 7.240) knapp über Vorjahresniveau (+2 Prozent). Das operative Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) stiegen jeweils um +9 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 4.907 (Vorjahr: TEUR 4.514) bzw. auf TEUR 4.905 (Vorjahr: TEUR 4.516) an. Der Jahresüberschuss der UMT Gruppe verbesserte sich dadurch ebenfalls um +10 Prozent auf TEUR 4.645 (Vorjahr: TEUR 4.230).

Im Halbjahresabschluss ist die neu übernommene MEXS Gruppe nicht berücksichtigt worden. MEXS wird im Konzernabschluss für das Gesamtjahr konsolidiert werden.

Trotz aller Krisen und Widrigkeiten war 2021 das beste Geschäftsjahr in der Geschichte der UMT und das erste Halbjahr 2022 lief ebenso vielversprechend. Wir sehen uns daher für die Zukunft stark aufgestellt.

Als Guidance für das laufende Geschäftsjahr 2022 erwarten wir, Umsatz und Ergebnis gegenüber 2021 im zweistelligen Prozentbereich zu steigern.

Aufgrund der großen ökonomischen Unsicherheit unter den aktuellen weltweiten Rahmenbedingungen erachten wir es jedoch als angemessen, unternehmerische Risiken besonders vorsichtig zu bewerten und vorerst eine konservative Finanzpolitik zu betreiben.

In diesen Tagen verzeichnet die UMT AG tiefgreifende Änderungen im Vorstand. Dr. Albert Wahl, Gründer und langjähriger Vorstandsvorsitzender, hat sein Amt niederlegt, um sich anderen wirtschaftlichen und politischen Aufgaben mit ganzer Kraft widmen zu können. Im gleichen Zuge ist Thomas Teufel, SAP-Experte und MEXS Co-Founder, in den Vorstand berufen worden, Dr. Jürgen Schulz wechselt vom Vorstandsmitglied zum Vorstandssprecher. Damit wird unser Unternehmen nunmehr geführt von zwei diplomierten Informatikern mit langjähriger Erfahrung sowohl im operativen Management als auch im M&A-Bereich.

Der neue Vorstand steht für die innovative Strategie unseres „TechnologieHauses“ und die effektive Umsetzung von „Buy-and-Build“. Wir übernehmen die Verantwortung für ein Unternehmen im Wandel und freuen uns auf die damit verbundenen Herausforderungen. Als kreativer Visionär übergibt uns Herr Dr. Wahl die UMT AG mit hervorragender Aufstellung für die Zukunft. Hierfür gebührt ihm unser Respekt und unser Dank.

An dieser Stelle möchten wir auch die Gelegenheit nutzen, uns beim Aufsichtsrat für das in uns gesetzte Vertrauen und seine Unterstützung zu bedanken.

München, im Oktober 2022

Dr. Jürgen Schulz
Sprecher des Vorstands

Thomas Teufel
Vorstand



Sprecher des Vorstands
Dr. Jürgen Schulz

Operations und Technologie
United Mobility Technology AG



Vorstand
Thomas Teufel

Marketing, Vertrieb und Digitalisierung
United Mobility Technology AG

Grundlagen der UMT Gruppe

Geschäftsmodell

Die UMT United Mobility Technology AG (UMT) unterstützt als börsennotierte Muttergesellschaft innovative Unternehmen mit einem sehr unternehmerischen und umsetzungsorientierten Ansatz.

Die UMT Gruppe steht als „TechnologieHaus“ für die Entwicklung und Implementierung maßgeschneiderter Lösungen für die Digitalisierung von Geschäftsprozessen, gepaart mit der Maßgabe zur Übernahme von unternehmerischer Verantwortung. Als FinTech-Unternehmen lizenziert UMT unter anderem eine der größten Mobile Payment-Plattformen in Europa und agiert als zentrale Schnittstelle zwischen allen relevanten Parteien wie großen Einzelhandelsketten, Banken, Bonusprogrammanbietern und Endverbrauchern. Die Technologie der UMT ist bei rund 16.000 Geschäften und 71.000 Kassen im Livebetrieb. Allein in Deutschland können seit mehr als 6 Jahren über 14 Mio. Nutzer die Mobile Payment Technologie der UMT nutzen.

Die über ein Jahrzehnt aufgebaute IT- und Consulting-Expertise im Bereich E-Commerce und Payment ist die Basis für wertschaffende Investitionen in Unternehmen mit hohem Wachstumspotential. Während in der Vergangenheit auch mittelständische Firmen mit zukunftsorientierten und stabilen Geschäftsmodellen sowie hohem Digitalisierungsbedarf im Mittelpunkt standen, erweitert UMT nunmehr den Investment-Fokus der „Buy-and-Build“-Strategie auf Technologie-Unternehmen, die ihrerseits den Mittelstand mit neuen digitalen Impulsen auf dem Weg zu mehr Wertschöpfung begleiten – sowohl durch innovative Produkte als auch durch kompetente Beratung. Dadurch

stellt sich die UMT Gruppe breit auf und bedient über seine Beteiligungen ein noch weiteres Branchenspektrum. Dies verbessert die unmittelbaren Wachstumschancen und verringert gleichzeitig die Risiken, die gerade „analoge“ Geschäftszweige in Krisenzeiten betreffen können.

Tochterunternehmen und Beteiligungen

Die UMT ist an der UMS United Mobile Services GmbH (UMS) in München beteiligt.

Darüber hinaus wurden in den Konzernzwischenabschluss die Tochtergesellschaften Buchberger Baugeräte Handel GmbH sowie Buchberger Baumaschinen Service + Vermietung GmbH, beide ansässig in Ingolstadt, einbezogen. Der Gesellschaft standen zur Erstellung dieses Konzern-Zwischenabschlusses zum 30. Juni 2022 keine Halbjahresdaten der Buchberger Baugeräte Handel GmbH sowie der Buchberger Service + Vermietung GmbH zur Verfügung. Die in diesem Konzern-Zwischenabschluss zu Grunde liegenden Angaben beruhen daher auf einer nach Ansicht des Vorstands angemessenen Schätzung der Entwicklung im ersten Halbjahr 2022.

Das Tochterunternehmen Mobile Payment System España S.L., Barcelona, wurde aufgrund des Wesentlichkeitsgrundsatzes nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Gleiches gilt für die in Istanbul ansässige UMT Turkey Mobil A.S. sowie die UMT USA Inc. in Kalifornien.

Die Übernahme der MEXS GmbH erfolgte erst nach dem Bilanzierungstichtag, so dass MEXS im vorliegenden Halbjahresabschluss noch unberücksichtigt bleibt.

Innovationen, Forschung und Entwicklung

Die UMT Gruppe bietet ihren Kunden aus der Industrie und dem privaten Sektor innovative und flexibel individualisierbare Digitallösungen an und übernimmt in diesem Zusammenhang auch unternehmerische Verantwortung. Innovationen mit IoT, Cloud und SaaS, web-basierten Mobile Apps und anderen neuen Technologien bilden dabei die Basis des strategischen Fortschritts des Konzerns und schaffen neue Perspektiven bei der Einsatzvielfalt und Skalierbarkeit der Anwendungen. Die Optimierung und Weiterentwicklung der Basistechnologie innerhalb der eigenen Plattform und Services ist ein fortlaufender Prozess und garantiert die Technologieführerschaft. Durch den Einsatz von neuen Technologien wird sichergestellt, dass Ressourcen effizient und effektiv in einem hochdynamischen Marktumfeld eingesetzt werden.

Auch wird sich die UMT Gruppe im Hinblick auf eventuell einhergehende Änderungen, unter anderem im Bereich der Finanztechnologie, weiterhin den Anforderungen des Marktes anpassen, um langfristig konkurrenzfähig und attraktiv zu bleiben.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Anfang Oktober 2022 hat der Internationale Währungsfond (IWF) in Washington seinen neuen Prognosebericht für das Wachstum der Weltwirtschaft vorgelegt. Hohe Inflation, der russische Angriffskrieg in der Ukraine und die Folgen der Coronapandemie lasten schwer auf der Weltwirtschaft. Die Prognose sei die schwächste seit rund 20 Jahren - mit Ausnahme der Vorhersagen während der Pandemie und der Weltfinanzkrise. Entscheidend sei nun, ob mit strenger Geldpolitik die Inflation zurückgehe, hieß es. Allerdings könnten die hohen Zinsen eine Schuldenkrise in einkommensschwachen Ländern auslösen. Demnach rechnet der IWF in diesem Jahr mit einem globalen Wachstum von 3,2 Prozent - das ist keine Veränderung zu der Vorhersage im Juli. Das prognostizierte Wachstum im Jahr 2023 ist mit 2,7 Prozent aber 0,2 Prozentpunkte geringer als noch im Sommer angenommen. Im Euroraum soll das Bruttoinlandsprodukt (BIP) demnach im kommenden Jahr nur noch um 0,5 Prozent wachsen - eine deutliche Herabstufung im Vergleich zur vorigen Prognose. Für Deutschland sagt der IWF für 2023 sogar einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,3 Prozent voraus. Damit schneidet kein großes Industrieland schlechter ab.

Mehr als ein Drittel der Weltwirtschaft werde 2023 schrumpfen, warnte der IWF. In den drei größten Volkswirtschaften - den USA, der Europäischen Union und China - werde das Wachstum stagnieren. „Kurz gesagt, das Schlimmste kommt noch, und für viele Menschen wird sich 2023 wie eine Rezession anfühlen“, beschreibt IWF-Chefvolkswirt Pierre-Olivier Gourinchas die düsteren Aussichten im Vorwort des Berichts. „Während sich Gewitterwolken zusammenbrauen, müssen die politischen Entscheidungsträger eine ruhige Hand bewahren.“

„Für die Jahre 2023 und 2024 wird eine Abkühlung der Inflation erwartet“, heißt es weiter in dem Bericht. In diesem Jahr rechnet der IWF in den Industriestaaten mit einer Teuerungsrate von 7,2 Prozent, also 0,6 Prozentpunkte mehr als noch im Sommer angenommen. Für das kommende Jahr prognostiziert der IWF dann eine Inflationsrate von im Schnitt 4,4 Prozent - das ist ebenfalls deutlich höher als bisher vorhergesagt. In Schwellen- und Entwicklungsländern soll die Inflationsrate in diesem Jahr im Durchschnitt 9,9 Prozent betragen, ein Plus von 0,4 Prozentpunkten. Auch im kommenden Jahr wird dort eine hohe Teuerungsrate von 8,1 Prozent erwartet.

Der IWF warnt, dass mehrere Faktoren eine Abschwächung der Inflation verlangsamen könnten. Sollte es noch weitere Schocks bei den Energie- und Lebensmittelpreisen geben, könnten die Verbraucherpreise längerfristig hoch bleiben. „Die Energiepreise sind und bleiben besonders anfällig mit Blick auf den Verlauf des Krieges in der Ukraine und das mögliche Aufflammen anderer geopolitischer Konflikte“, schreiben die Autorinnen und Autoren des Berichts. Wichtig sei bei der Inflation auch die Rolle der Zentralbanken. Diese müssten sich auf die Eindämmung der Inflation konzentrieren.

Die Bundesregierung schließt sich dem düsteren Ausblick der IWF-Ökonomen an. Wirtschaftsminister Robert Habeck sprach in Berlin bei der Vorstellung der Herbstprojektion von „ernsten Zeiten“. Laut Prognose erwartet die Regierung in diesem Jahr nur noch ein kleines Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent, im kommenden Jahr dürfte die Wirtschaft um 0,4 Prozent schrumpfen. Für 2024 wird mit einem Wachstum von 2,3 Prozent gerech-

net. In der Frühjahrsprojektion hatte die Bundesregierung noch mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 2,2 Prozent in diesem Jahr und um 2,5 Prozent im nächsten Jahr gerechnet.

Die höchste Inflation seit Jahrzehnten und hohe Energiepreise setzen zahlreiche Unternehmen unter Druck. Um die Folgen der Energiekrise abzufedern, wurde zuletzt ein 200 Milliarden Euro schwerer Rettungsschirm aufgespannt.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im zweiten Quartal 2022 gegenüber dem erstem Quartal 2022 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – nach neuesten Berechnungen um 0,1 Prozent gestiegen und hat damit das Vorkrisenniveau des vierten Quartals 2019 erreicht. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) vom 25. August 2022 fiel die Entwicklung etwas positiver aus als noch in der Schnellmeldung am 29. Juli 2022 berichtet. „Trotz der schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die deutsche Wirtschaft in den ersten beiden Quartalen 2022 behauptet“, sagt Dr. Georg Thiel, Präsident des Statistischen Bundesamtes. Im ersten Quartal 2022 war die deutsche Wirtschaft um 0,8 Prozent gewachsen.

Gestützt wurde die Wirtschaft vor allem von den privaten und staatlichen Konsumausgaben. Trotz starker Preissteigerungen und Energiekrise nutzten die Verbraucherinnen und Verbraucher die Aufhebung fast aller Corona-Beschränkungen im zweiten Quartal 2022, um zum Beispiel wieder mehr zu reisen und auszugehen. Die privaten Konsumausgaben waren insgesamt 0,8 Prozent höher als im ersten Quartal (preis-, saison- und kalenderbereinigt).

Der Staat erhöhte seine Konsumausgaben um 2,3 Prozent. Während die Investitionen in Ausrüstungen – also vor allem in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge – preis-, saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vorquartal ebenfalls stiegen (+1,1 Prozent), rutschten die Bauinvestitionen nach dem ungewöhnlich guten und milden Winter deutlich ins Minus (-3,4 Prozent).

Der Handel mit dem Ausland nahm insgesamt zu. Obwohl im zweiten Quartal 2022 unter dem Eindruck des Kriegs in der Ukraine deutlich weniger Waren nach Russland exportiert wurden als zu Beginn des Jahres, meldeten die Unternehmen insgesamt stabile Exporte: Trotz der weltweit gestörten Lieferketten wurden preis-, saison- und kalenderbereinigt 0,3 Prozent mehr Waren und Dienstleistungen exportiert als im ersten Quartal 2022. Die Importe legten im Vorquartalsvergleich mit +1,6 Prozent aber stärker zu.

Im Vorjahresvergleich war das BIP im 2. Quartal 2022 preisbereinigt 1,8 Prozent höher als im zweiten Quartal 2021. Preis- und kalenderbereinigt betrug das BIP-Wachstum des zweiten Quartals 2022 im Vergleich zum Vorjahresquartal 1,7 Prozent.

In den anderen großen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) hat die Wirtschaft im zweiten Quartal 2022 stärker zugelegt als in Deutschland: So stieg das preis-, saison- und kalenderbereinigte BIP im Vergleich zum ersten Quartal 2022 in Spanien um 1,1 Prozent, in Italien um 1,0 Prozent und in Frankreich um 0,5 Prozent. Einige kleinere Länder verzeichneten hingegen ähnliche Zuwächse wie Deutschland (+0,1 Prozent) oder sogar leichte Rückgänge. Für die EU insgesamt meldete das europäische Statistikamt Eurostat nach vorläufigen Berechnungen einen BIP-Anstieg um 0,6 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Die Wirtschaftsleistung der Vereinigten Staaten (USA) nahm im Gegensatz zur Entwicklung in Deutschland und der EU im zweiten Quartal 2022 um 0,2 Prozent ab. Im Vorjahresvergleich liegen die BIP-Wachstumsraten der anderen EU-Mitgliedstaaten fast alle höher als in Deutschland.

Verglichen mit dem vierten Quartal 2019, dem Quartal vor Beginn der Corona-Pandemie, zeigt sich, dass das BIP in Deutschland im 2. Quartal 2022 erstmals wieder das Vorkrisenniveau erreichte (0,0 Prozent). Hingegen lag die Wirtschaftsleistung in Spanien (2,5 Prozent) weiterhin deutlich unter dem Niveau des vierten Quartals 2019, während die EU insgesamt (+2,0 Prozent), Frankreich (+1,0 Prozent) und Italien (+1,0 Prozent) ihr Vorkrisenniveau übertrafen. Die Vereinigten Staaten verzeichneten trotz des leichten Rückgangs ein noch stärkeres Wachstum von 2,5 Prozent im Vorkrisenvergleich.

Aufgrund des Kriegs in der Ukraine und der anhaltenden Corona-Krise sind die aktuellen Ergebnisse laut Destatis jedoch mit größeren Unsicherheiten

als sonst üblich behaftet. Das gilt insbesondere für die saison- und kalenderbereinigten Quartalswerte.

Das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) liegt auch im September deutlich im negativen Bereich: Mit 79,8 Punkten verharrt es unter der 100-Punkte-Schwelle, die für ein durchschnittliches Wachstum der deutschen Wirtschaft steht. Damit hat sich der Barometerwert gegenüber August kaum verändert (plus gut einen Punkt) – somit stehen alle Zeichen auf Rezession. Die Energiekrise, hohe Inflationsraten sowie die sich abkühlende Weltwirtschaft verursachen heftigen Gegenwind. „Deutschland steckt in der Rezession und leider ist momentan kein Licht am Ende des Tunnels zu sehen“, sagt DIW-Konjunkturexperte Guido Baldi. „Der vom russischen Präsidenten angezettelte Krieg in der Ukraine und seine weitreichenden Folgen dürften 2022 und 2023 zu Wachstumsverlusten in Deutschland von grob geschätzt fünf Prozent des Bruttoinlandsprodukts führen.“

Die enormen Steigerungen bei den Energiepreisen führen zu dramatischen Kaufkraftverlusten und drohen in vielen Unternehmen die Produktion unrentabel zu machen. Darüber hinaus führt der Krieg in der Ukraine in den meisten entwickelten Volkswirtschaften nicht nur zu einer Energiekrise und hohen Inflationsraten, sondern auch zu deutlich geringeren Wachstumsraten oder gar Rezessionen. Die chinesische Wirtschaft wird zudem durch Corona-Lockdowns und die schwelende Immobilienkrise ausgebremst. All dies belastet die exportorientierte deutsche Wirtschaft zusätzlich.

Im Zuge dieser Entwicklung sind die Auftragsein-

gänge für die deutsche Industrie aus dem In- und Ausland rückläufig. Immerhin scheinen sich die bislang hartnäckig haltenden Engpässe in den internationalen Lieferketten allmählich zu entspannen, sodass der immer noch hohe Auftragsbestand effizienter abgearbeitet werden kann. Die Energiekrise entwickelt sich allerdings auch für die deutsche Industrie zum Hauptproblem. „Preissteigerungen für Energie auf der einen und Unsicherheit auf der anderen Seite dämpfen die realen Umsätze und die Geschäftserwartungen“, sagt Laura Pagenhardt, DIW-Konjunkturexpertin. „Für einige Firmen könnte sich bald die Frage stellen, ob es sich aktuell überhaupt noch lohnt, die Produktion aufrechtzuerhalten.“

Auch die Dienstleistungen befinden sich nach einem Zwischenhoch im Frühjahr nun im Abschwung. Die hohe Inflation dämpft die Kaufkraft der Haushalte, was sich immer mehr auf die Umsätze etwa im Einzelhandel oder im Gastgewerbe auswirkt. Wenigstens brauchen sich die meisten Menschen angesichts des Fachkräftemangels momentan zumindest keine Sorgen um einen Arbeitsplatzverlust zu machen. Die hohe Teuerung führt aber dazu, dass viele Beschäftigte inflationsbereinigt mit Lohneinbußen konfrontiert sind. Gerade Haushalte mit niedrigen und mittleren Einkommen drohen so in finanzielle Schwierigkeiten zu geraten. „Viele Menschen und Unternehmen blicken trotz der bisher beschlossenen Entlastungspakete der Bundesregierung mit großen Sorgen in die Zukunft. Diese berechtigten Ängste bremsen die Konsum- und Investitionsneigung zusätzlich und drohen die Rezession noch weiter zu verschärfen“, sagt Baldi.

Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die UMT steht als Technologieunternehmen für die Entwicklung und Umsetzung von maßgeschneideren Lösungen zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Als FinTech-Unternehmen lizenziert die UMT eine der größten Mobile Payment-Plattformen in Europa und fungiert als zentrale Schnittstelle zwischen allen relevanten Partnern wie Handelsketten, Banken, Bonusprogrammanbietern und Endverbrauchern. Die Technologie von UMT ist in rund 16.000 Geschäften und 71.000 Kassen im Live-Betrieb. Über 14 Millionen Nutzer können seit mehr als 6 Jahren die Mobile Payment Technologie der UMT nutzen.

Nachdem die Folgen der Coronakrise in den vergangenen zwei Jahren den europäischen Smartphone-Markt bereits hart getroffen haben, soll dieser auch im Jahr 2022 weiter schrumpfen. Gemäß jüngsten Schätzungen des Marktforschungsunternehmens International Data Corporation (IDC) vom 31. August 2022 wird der Absatz von Smartphones bis 2022 um 6,5 Prozent auf 1,27 Milliarden Stück zurückgehen. Der Rückgang ist auf die rekordverdächtige Inflation, geopolitische Spannungen und andere makroökonomische Herausforderungen zurückzuführen, die die Verbrauchernachfrage erheblich gedämpft haben. Die jüngsten Prognosen liegen damit um drei Prozentpunkte unter den bisherigen Prognosen. IDC geht jedoch davon aus, dass der Einbruch nur von kurzer Dauer sein wird und sich der Markt im Jahr 2023 mit einem jährlichen Wachstum von 5,2 Prozent und langfristig mit einer fünfjährigen durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 1,4 Prozent erholen wird.

In der Corona-Pandemie haben viele Konsumenten

auch ihr Bezahverhalten angepasst. So hält der Trend rund um digitale Bezahlmethoden weiterhin an: 60 Prozent der Deutschen nutzen inzwischen digitale Bezahlmethoden. Im Vorjahr waren es noch 56 Prozent, 2020 kurz vor der Corona Pandemie nur 47 Prozent. Das sind die Ergebnisse der repräsentativen Postbank Digitalstudie „Postbank Digitalstudie 2022 – Die digitalen Deutschen“, die im Mai 2022 vorgestellt wurde.

Dass die Corona-Krise den Trend hin zum digitalen Bezahlen vorangetrieben hat, zeigen die Zahlen: Jeder Dritte unter den Mobile Payment-Nutzern gibt an, wegen der Pandemie häufiger auf Bargeld verzichtet zu haben. Vor allem bei den über 40-Jährigen ist die Pandemie der Grund, digitale Bezahlmethoden auszuprobieren: 35 Prozent möchten weniger mit Bargeld bezahlen. Im Vergleich zum ersten Corona-Jahr haben diese Argumente allerdings an Bedeutung verloren. „Schnell und einfach“ ist derzeit der Hauptgrund: 59 Prozent der Befragten halten digitale Bezahlmethoden für einfacher und schneller als Bargeld. 2021 lag dieser Wert noch bei 50 Prozent.

„Nach der Befragung im Jahr 2021 konnten wir nicht sicher sagen, ob nur die Hygieneregeln während der Pandemie den digitalen Bezahlmethoden einen kräftigen Schub gegeben haben. Jetzt wissen wir: Auch ohne diese Entwicklung hätten sich Mobile Payment und kontaktlose Zahlungen durchgesetzt – weil sie unkomplizierter funktionieren“, sagt Thomas Brosch, Leiter Digitalvertrieb der Postbank. „Schnelligkeit und einfache Handhabung überzeugen auch nach Corona. Für den Handel ist das ein klares Signal, dass das Bezahlen mit Bargeld an der Ladenkasse auf dem Rückzug ist.“

Die UMT hat sich frühzeitig mit ihrem Geschäftsmodell im Markt des mobilen Zahlens positioniert. Mit ihrer bewährten Technologie, ihrem Know-how sowie ihrem umfassenden Service- und Produktspektrum hat die UMT-Gruppe den Megatrend des bargeldlosen Bezahlers in Deutschland pionierhaft mitgeprägt. Sie hat ihr Können in der Beherrschung komplexer Systeme nachhaltig und deutlich unter Beweis gestellt und damit die Basis geschaffen, um ihr Serviceangebot strategisch, wachstums- und zukunftsorientiert weiter auszubauen. Eine Angebotsausweitung ist für die UMT insbesondere deshalb notwendig, weil es sich klar gezeigt hat, dass einerseits, obwohl die grundsätzliche Entwicklungstendenz stimmt, die prognostizierte Wachstumsdynamik im Bereich des mobilen Bezahlers bislang immer noch maßgeblich hinter den Erwartungen des Marktes zurückbleibt.

Mit Umsetzung ihrer „Buy-and-Build“-Strategie und dem Erwerb der Buchberger Gruppe im Vorjahr ist die UMT Gruppe in das Marktsegment „Handel und Vermietung von Baumaschinen und -geräten“ eingetreten.

Laut dem Bundesverband der Baumaschinen-, Baugeräte- und Industriemaschinen-Firmen e.V. (bbi) ist das laufende Jahr 2022 aufgrund der weiterhin bestehenden Corona-Lage schwer einschätzbar, insgesamt gehen die Händler und Vermieter von Baumaschinen und Baugeräten jedoch von einer relativ stabilen Situation und einem möglichen Zuwachs des Gesamtumsatzes von 5,5 Prozent aus.

In der bbi-Untersuchung zur konjunkturellen Entwicklung in der Baumaschinen- und Baugerätebranche im ersten Quartal 2022 zeigte sich: Gut

55 Prozent der Unternehmen verzeichneten im Startquartal einen Zuwachs des Gesamtumsatzes gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres, auf der anderen Seite meldeten 35 Prozent der Unternehmen rückläufige Umsatzzahlen. Umsätze auf dem Niveau des Vorjahresquartals wurden von 10 Prozent der Umfrageteilnehmer erreicht. Im Durchschnitt wurde damit ein geringes nominales Wachstum von 1 Prozent gegenüber dem - wohl gemerkt starken - Vergleichsquartal erreicht.

Ein ähnliches Bild zeigte sich in der Vermietung: Hier meldeten ebenfalls 55 Prozent der Unternehmen in der Konjunkturuntersuchung einen Anstieg der Vermietumsätze gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Gut 20 Prozent der Vermieter verbuchten stagnierende Umsätze auf dem Niveau des Vorjahresquartals, während ein Viertel Testteilnehmer rückläufige Umsatzzahlen hinnehmen musste.

Im zweiten Quartal 2022 verzeichneten erneut 55 Prozent der Baumaschinenhändler Umsatzzuwächse. Dem standen allerdings 40 Prozent der Unternehmen gegenüber, die bei der bbi-Untersuchung zur konjunkturellen Entwicklung rückläufige Umsätze meldeten. Im Durchschnitt verzeichneten die Händler ein nominales Wachstum von ca. 3,5 Prozent. Die Vermieter von Baumaschinen und Baugeräten verzeichneten im zweiten Quartal ein leichtes Wachstum von nominal 1,5 Prozent gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres.

Die Prognosen für das dritte Quartal 2022 gehen von einem geringen Wachstum sowohl im Handel als auch in der Vermietung aus.

Die Baubranche ist bislang somit relativ gut durch die Corona-Krise gekommen. Die Hoffnung, dass die Pandemie für einen Digitalisierungsschub sorgt, hat sich allerdings nicht bestätigt: Noch immer klafft eine große Lücke zwischen den Potenzialen, die Bauunternehmen in digitalen Lösungen wie Cloud-Technologien sehen, und den eigenen Fähigkeiten in diesem Bereich - zu diesen Ergebnissen kommt eine Befragung im Auftrag der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC Deutschland unter Bauunternehmen, Planern und Projektsteuerern für die Studie „Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Corona in der Bauindustrie“.

Der von vielen Branchenkennern lang erwartete Digitalisierungsschub ist in der Bauindustrie also bislang ausgeblieben: Zwar waren sich die Befragten einig, dass die Digitalisierung viele Chancen bietet. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Diskrepanz zwischen den Potenzialen und den Fähigkeiten jedoch nur bei zwei von sieben digitalen Lösungen verkleinert. Häufig fehlt im Unternehmen die dafür nötige Expertise und die unternehmensinterne Akzeptanz. Knapp die Hälfte der Befragten (47 Prozent) attestierte dem eigenen Unternehmen einen hohen Digitalisierungsgrad. Mit Blick auf die administrativen Prozesse wie Finanzen oder Personalwesen (HR) und die Projektprozesse - beispielsweise zur Planung und Kalkulation - sahen sogar rund sechs von zehn Unternehmen einen hohen Digitalisierungsgrad.

Anlässlich der Eröffnung der digitalBau 2022 im Mai diesen Jahres in Köln erklärte der Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe, Felix Pakleppa: „Auch wenn Materialknappheit und gestörte Lieferketten derzeit im Vordergrund

stehen, ist die Digitalisierung das Mega-Thema der Branche und eines der wichtigsten Instrumente, um dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Digitale Tools und Anwendungen bis hin zum digitalen Zwilling eröffnen den Bauunternehmen die Möglichkeit, effizienter zu planen und ressourcenschonender zu bauen. Durch eine optimale digitale Planung wird Bauen schneller, günstiger und qualitativ hochwertiger. Effizientere Verfahren tragen gleichzeitig dazu bei, dem Fachkräftemangel zu begegnen.“

Digitalisierung ist somit auch in der Baubranche das Mega-Thema. Schon frühzeitig hat die UMT AG mit der Einführung ihrer Smart Rental App diesen Digitalisierungsbedarf im Vorfeld erkannt und zeitnah umgesetzt. Dabei ist die digitale Vermietung von Geräten und Maschinen erst der Anfang: Die mit Smart Rental gewonnenen Erfahrungen geben wertvolle Hinweise für den digitalen Umgang mit allen Abläufen und Prozessen rund um die Baumaschine – auch für Großmaschinen, die sich dem „Click-and-Rent“-Ansatz von Smart Rental scheinbar entziehen, und auch für den Handel mit Geräten und Maschinen.

Trotzdem muss das Thema „Bauen“ aus Sicht von UMT insbesondere im Schatten der Ukraine-Krise neu bewertet werden. Denn inzwischen bekommt auch die Bauindustrie die zunehmende Verunsicherung der Investoren im Zuge des Krieges in der Ukraine zu spüren: Nach den am 25. August 2022 veröffentlichten Zahlen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) haben die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe im Juni real um etwa 13 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert nachgegeben.

Besonders deutlich fällt dabei der Rückgang im Hochbau mit ca. 18 Prozent aus, dabei im Wohnungsbau mit etwa 17 Prozent, aber auch der Straßenbau erreicht mit ca. -11 Prozent nicht annähernd den Vorjahreswert. Das Auftragsvolumen liegt im ersten Halbjahr insgesamt bei 51 Mrd. Euro, was einem nominalen Zuwachs von ca. 12 Prozent entspricht, real einem Rückgang um ca. 3 Prozent.

In den letzten Monaten haben sich schon bei der Beantragung von Baugenehmigungen im Wohnungsbau deutliche Bremsspuren gezeigt. Insbesondere der Eigenheimbau ist von der Preis- und Zinsentwicklung gezeichnet. Während institutionelle Anleger ihre Projekte zu Ende bringen, stoßen die privaten Häuslebauer mit ihren Budgets zunehmend an Grenzen. Und die Förderkulisse für das kommende Jahr ist nicht annähernd bekannt. Hier werden wir in den nächsten Monaten noch deutliche Einschnitte sehen“, so wiederum Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe zu den aktuellen Meldungen. Pakleppa weiter: „Der Wohnungsneubau wird vor allem durch einen Mix aus steigenden Materialpreisen, fühlbar gestiegenen Zinsen, der hohen Inflation und der deutlich zurück gefahrenen Förderung stark belastet. Dadurch rückt das Ziel, im Jahr 400.000 Wohnungen zu errichten, in weite Ferne. Trotz hoher Nachfrage droht die Baukonjunktur ausgebremst zu werden. Investitionen brauchen aber Sicherheit und Stabilität. Beides ist derzeit nicht vorhanden. Und wir brauchen Entlastung an der Preisfront und keine weiteren Belastungen. Gerät die Baukonjunktur außer Tritt, geht die wichtigste Stütze der Konjunktur insgesamt verloren“.

Mit der Übernahme der MEXS Gruppe eröffnet sich für UMT nun der Zugang zu den starken Märkten der Unternehmenssoftware im Mittelstand, insbesondere mit Kollaborations- und SaaS- sowie Cloud-Technologien und der Integration mit ERP („Enterprise Resource Planning“)-Lösungen wie SAP. Im Fokus stehen hier insbesondere Firmen mit 20 bis 250 Mitarbeitern und gerade auch produzierende Unternehmen.

Im deutschen Mittelstand mit 50 bis 250 Mitarbeitern zählt das Statistische Bundesamt (Destatis) über 66.000 Firmen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) verzeichnet in dieser Kategorie einen leichten Rückgang des Digitalisierungsindex im vergangenen Jahr gegenüber dem Vorjahr. Jedoch haben diese Unternehmen im Bereich der Prozess-Digitalisierung deutlich zugelegt. Diesem Fortschritt zum Trotz bleibt der weitere Digitalisierungsbedarf evident: In der mit knapp 16.000 Firmen zählenden Gruppe der produzierenden Unternehmen in der oben genannten Größenklasse weisen nur weniger als 30 Prozent Prozesse der Reifegrad-Stufe „stark digitalisiert“ auf.

Der maßgebliche Treiber für die Digitalisierung von Prozessen in diesen Unternehmen dürfte der anhaltende Fachkräfte-Mangel sein (IfW Kiel). Daher muss in den kommenden Jahren erwartet werden, dass insbesondere mittelständische Unternehmen des produzierenden Gewerbes zunehmend in die Digitalisierung ihrer Prozesse investieren werden.

Medienbrüche gehören dabei bei der Hälfte der deutschen mittelständigen Unternehmen zum Alltag. Durchgängige digitale Prozesse funktionieren in Deutschland bis heute oft nicht. Die Firma DocuSign hat gemeinsam mit dem Marktforschungsunternehmen Statista eine Studie zum Thema Prozessdigitalisierung durchgeführt. Laut dieser zeigt sich im Branchenvergleich, dass die digitale Entwicklung im Gesundheitswesen und in der Fertigung durchaus verbesserungswürdig ist, während sie im Finanzsektor gut voranschreitet.

Dadurch, dass Informationsaustausch und Kundenkontakte über die letzten Jahre zunehmend virtuell stattfinden und es immer mehr elektronische Abläufe gibt, sind Unternehmen gezwungen, sich mit den Digitalisierungsprozessen auseinanderzusetzen. Von den befragten mittelständischen Unternehmen bewerten 74 Prozent die Digitalisierung in der eigenen Firma als gut bis sehr gut. In der Finanzbranche sind es 80 Prozent, was weit über dem Durchschnitt der deutschen Wirtschaft im Allgemeinen liegt (54 Prozent). Im Gesundheitswesen hingegen gaben 13 Prozent der Befragten an, dass ihre Branche nicht gut in der Prozessdigitalisierung aufgestellt sei.

„Die Ergebnisse unserer jüngsten Mittelstandsstudie bestätigen, dass es in Deutschland noch viel Potenzial auf dem Weg zu volldigitalen Vertragsprozessen gibt. Noch immer behindern bestehende papierbasierte Prozesse die übergreifenden Geschäftsprozesse und digitalen Workflows. Sie führen zu Informationssilos und werden so zum Sicherheitsrisiko“, sagt Daniela Becker, Area Vice President EMEA bei DocuSign. „Die Ergebnisse zeigen aber auch, dass der hohe Stellenwert von digitalem

Vertragsmanagement branchenübergreifend anerkannt und der Bedarf zum Handeln erkannt werden.“

„Kollaboration“ als Kommunikationskomponente der digitalisierbaren Unternehmensprozesse ist eng verknüpft mit dem boomenden Trend des Messaging. Die Bundesnetzagentur berichtet, dass im Consumer-Bereich der Branchengigant WhatsApp nicht nur der führende OTT (Over-the-top)-Dienst ist, sondern bereits als das führende Social Medium anerkannt wird - noch vor Facebook, Instagram und Twitter. Dabei ist für die Auswahl des verwendeten Dienstes das Thema Datenschutz und Datensicherheit für 46 Prozent der Konsumenten wichtig.

Auch im Unternehmensbereich nimmt die Rolle von Messenger-Produkten zu, insbesondere bei der Kundengewinnung, Kundenbindung und dem Kundenservice. Positiv bewertet werden insbesondere die Einfachheit der Nutzung und der „Instant“-Charakter, gerade im Vergleich mit E-Mail. Allerdings sehen viele Unternehmen und Behörden erhebliche Sicherheitsrisiken bei der Verquickung privater und geschäftlicher Nutzung des Messengers auf dem gleichen Smartphone (Bundesverband Industrie Kommunikation e.V. (bvik), Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen). Auch die bei vielen Messenger-Produkten erforderliche Offenlegung der Telefonnummer des Smartphones wird als Problem angesehen. Einige namhafte Unternehmen verbieten sogar die Nutzung von WhatsApp auf dienstlichen Handys. Im Bereich der Kundenkommunikation wird sogar von der Übermittlung persönlicher Daten, etwa von Rezepten für die Apo-

theke, gänzlich abgeraten (BVIK). Bei Übermittlung geschäftlicher Informationen, etwa Kundeninformationen, technischen Daten, Verfahrensbeschreibungen oder Produktionsdaten herrscht gerade im produzierenden Mittelstand eine erhebliche Zurückhaltung gegenüber üblichen, öffentlich verfügbaren Messaging-Produkten vor, wie eine eigene Studie der MEXS GmbH zeigt.

Der Bedarf nach sicherer, geschlossener Messenger-Kommunikation für Unternehmensanwendungen - sowohl intern als auch extern - ist angesichts der steigenden Bedeutung von Messaging als Kommunikationskanal als zunehmend einzuschätzen.

Ein fehlendes Bindeglied zwischen Kommunikation und Prozessen kann durch die sichere Anbindung der Kollaboration an die ERP-Systeme erfolgen. Für eine rasche Marktdurchdringung bieten sich SaaS-basierte Subskriptionsmodelle in der Cloud an. Anstelle der Installation des käuflich erworbenen ERP-Systems und anderer Unternehmenssoftware auf eigenen Servern tritt die gebührenpflichtige Nutzung der Software, die in externen Rechenzentren betrieben wird. Dem Unternehmen entstehen somit keine Investitionskosten für Hard- und Software, und auch die Aufwände für Betrieb und Wartung der IT sind bereits mit der Subskriptionsgebühr abgegolten. Neben Kosteneinsparungen gilt auch die sehr schnelle Implementierung als Vorteil.

Durch SaaS werden die digitale Vermarktung und der Verkauf von Software-Produkten an Geschäftskunden unmittelbar. 2020 setzten bereits 82 Prozent der deutschen Unternehmen auf solche Cloud-Lösungen. Microsoft Office 365 ist hier ein prominentes Beispiel.

Der Markt für derartige Lösungen wächst unterdessen weiter. Der Branchenverband Bitkom erwartet im gesamten Software-Bereich in Deutschland gegenüber 2021 ein Wachstum von 9 Prozent auf EUR 32,4 Mrd. im laufenden Jahr. An anderer Stelle wird für das Segment der SaaS-Lösungen eine sogar eine Zunahme von über 14 Prozent antizipiert (Statista). Damit werden über 28 Prozent der Umsätze mit Software durch SaaS-Produkte erzielt. Der Weltmarkt für SaaS-Produkte hat sich in den vergangenen 10 Jahren verzehnfacht (Statista).

Dieser Trend spiegelt sich in der Entwicklung des Marktes für Cloud-ERPs wider. Das ERP („Enterprise Resource Planning“) ist ein meist modulares Software-System, das die Geschäftsprozesse eines Unternehmens, wie Buchhaltung, Personalwesen, Bestandsverwaltung und Einkauf, zusammenfasst.

Bereits 1998 stellte NetLedger die erste Cloud-ERP-Software vor, die später als NetSuite von Oracle übernommen wurde (ComputerWeekly). Unterdessen bieten alle führenden Anbieter von ERP-Systemen, darunter SAP, Sage, Infor und Microsoft, solche Lösungen an, und fast die Hälfte der deutschen Unternehmen planen kurz- oder mittelfristig die Einführung oder den Umstieg zur Cloud-ERP (Computerwoche et. al.).

Insgesamt bilden die geschilderten gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen somit weiterhin einen wachsenden und zukunftssträchtigen Markt für die UMT Gruppe.

Geschäftsverlauf

Der Vorstand der UMT Gruppe hat auch im ersten Halbjahr 2022 weitere entscheidende Weichenstellungen vorgenommen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft zu bewahren und sie gleichzeitig zukunftsfähig auszurichten.

Die seit 2019 bestehende strategische Partnerschaft mit dem in London ansässigen Private-Equity-Fonds Kingsbridge Capital Advisors Ltd. hat sich auch im letzten Jahr und bis dato weiterhin bewährt. Der Austausch mit führenden Vertretern der Finanzindustrie hat es UMT schon frühzeitig ermöglicht, Einblicke in den anhaltenden tiefgreifenden Wandel im Finanzsektor zu gewinnen und einen dringenden Bedarf an effektiven digitalen Lösungen zu erkennen.

Die über ein Jahrzehnt aufgebaute IT- und Beratungsexpertise im Bereich E-Commerce und Payment ist für die UMT Gruppe die Basis für wertschöpfende Investitionen in Unternehmen mit geringem Digitalisierungsgrad im Umfeld des Handels und der Dienstleistung. Ziel ist die Erschließung neuer Wachstumspotenziale durch aktive Weiterentwicklung und eine vorausschauende „Buy-and-Build“-Strategie zur gezielten Erschließung neuer Märkte.

Mit Umsetzung ihrer „Buy-and-Build“-Strategie und dem Erwerb der Buchberger Gruppe ist die UMT in das Marktsegment „Handel und Vermietung von Baumaschinen und -geräten“ eingetreten, welches hinsichtlich Marktwachstum, Digitalisierungsbedarf, Fragmentierung und Technologie perfekt zu ihrer neuen Strategie passt. Während die Bauindustrie ihren Auftragseingang in den letzten 5 Jahren verdoppeln konnte, ist das Maschinensegment in der gleichen Zeit um 15 Prozent pro Jahr gewach-

sen. Gleichzeitig berichten verschiedene Quellen über einen geringen Anstieg des Digitalisierungsgrades innerhalb der Bauwirtschaft. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) weist dem Baugewerbe einen Digitalisierungsindex von 55 zu, verglichen mit einem Durchschnittsindex von 100 über alle Branchen. Eigene Studien zeigen, dass die Chancen digitaler Geschäftsmodelle beim Handel und der Vermietung von Baumaschinen bei Weitem nicht genutzt werden.

Die digitale Kompetenz der UMT passt perfekt zu den Anforderungen des Maschinenvertriebs und der Vermietung. Das Know-how der UMT in Handelsprozessen sowie IoT-Technologien ist optimal auf den Verkauf und die Vermietung von Technologieprodukten über digitale Geschäftsmodelle anwendbar.

Mit der kompletten Übernahme der MEXS Gruppe baut die UMT ihre Rolle als „TechnologieHaus“ weiter aus und erwirbt ein IT-Unternehmen, das im Bereich der interaktiven Steuerung von Geschäftsprozessen durch Messaging Pionierarbeit leistet. MEXS fügt sich komplementär ideal in die Technologie-Welt von UMT ein und komplettiert die Services Mobile Payment sowie Smart Rental um die Messaging-Technologie mit Smartphones und Laptops für B2B- und B2C-Anwendungen, indem es die Welt der Enterprise Resource Planning (kurz „ERP“) Systeme, also Softwarelösungen zur Ressourcenplanung von Unternehmen, mit einem intuitiven Messenger verbindet.

Die MEXS Messaging Plattform wird derzeit bei mittelständischen Unternehmen und in der produzierenden Industrie als Unternehmensmessenger genutzt. Und sie ist dabei weit mehr als nur ein Messenger: Die MEXS Plattform integriert die Kommunikation in die Unternehmens-Workflow. Angeschlossene Unternehmen können dadurch schneller agieren, Kundenanfragen zeitnah bedienen, Unternehmensprozesse beschleunigt ausführen und mobiles Arbeiten ermöglichen. Die Kunden von MEXS können somit bestehende Workflow-Systeme und Prozessabläufe von ERPs wie SAP, NetSuite, Salesforce oder Workday durchgängig mit einer eingebetteten Kommunikation ergänzen.

Außerdem bildet das stark nachgefragte Expertenwissen der UMT rund um die Entwicklung, Einführung und den Betrieb von flächendeckenden sicheren mobilen Bezahlösungen die solide Grundlage für eine Vielzahl weiterer Dienstleistungen. Im Zuge ihrer strategischen Neuausrichtung erwartet die UMT Gruppe deshalb zukünftig wesentliche Erträge

aus dem Consulting- und Projektbereich für Technologie und prognostiziert über das angestammte operative Geschäft hinaus ein mittel- und langfristig starkes Wachstum von Transaktions- und Provisionserlösen aus Assets under Management (AuM), sowohl auf eigene Rechnung als auch im direkten Kundenauftrag.

Im Zuge ihrer Weiterentwicklung vom Spezialisten für Mobile Payment zu einem wertorientierten und digitalen „TechnologieHaus“ für integrierte mobile kommerzielle Anwendungen mit „Buy-and-Build“-Ansatz hat die UMT Gruppe eine große Chance, einen bedeutenden Schritt in Richtung weiteren, UMT-eigenen und profitablen Wachstums zu gehen.

Lage der UMT Gruppe

Die Grundlage für die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie für die Kennzahlen bildete neben dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 nach HGB das interne Berichtswesen der UMT Gruppe für den Zeitraum vom 01. Januar bis 30. Juni 2022.

Die UMT veröffentlicht im Wesentlichen alle Angaben in Tausend EUR (TEUR). Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Zahlen und Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Ertragslage

Wesentliche Veränderungen der Ertragslage der UMT Gruppe im ersten Halbjahr 2022 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum:

Die Gesamtleistung der UMT Gruppe stieg im ersten Halbjahr 2022 um +9 Prozent auf TEUR 16.112 (Vorjahr: TEUR 16.112). Wesentliche Grundlage sind hierbei die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 17.543 (Vorjahr: TEUR 15.945).

Das Rohergebnis auf Konzernebene und das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lagen im ersten Halbjahr mit TEUR 9.768 (Vorjahr: TEUR 9.693) sowie TEUR 7.294 (Vorjahr: TEUR 7.240) knapp über Vorjahresniveau (+1 Prozent). Das operative Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) stiegen jeweils um +9 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 4.631 (Vorjahr: TEUR 4.514) beziehungsweise auf TEUR 4.629 (Vorjahr: TEUR 4.516) an. Der Jahresüber-

schuss der UMT Gruppe verbesserte sich dadurch ebenfalls in diesem Umfang (+9 Prozent) auf TEUR 4.629 (Vorjahr: TEUR 4.230).

Vermögens- und Finanzlage

Wesentliche Veränderungen der Vermögenslage der UMT Gruppe im ersten Geschäftshalbjahr 2022:

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2022 betrug die Bilanzsumme im Konzern TEUR 62.832 (31. Dezember 2021: TEUR 56.747). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände im Umlaufvermögen, der eine Abnahme der Immateriellen Vermögensgegenstände im Anlagevermögen gegenübersteht. Die Vorräte werden unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2021 ausgewiesen.

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens hat sich der Gesamtwert von TEUR 25.583 (31. Dezember 2021) auf TEUR 23.654 reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf eine Abnahme durch planmäßige Abschreibung der selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie des Firmenwerts zurückzuführen. Unter den selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten wurden die im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen (einschließlich Aufwendungen für freie Mitarbeiter und Fremdunternehmen) für die Entwicklung des Core-Systems, der Applikation LOYAL sowie weiterer, neuer Applikationen einschließlich der anteiligen Gemeinkosten aktiviert.

Der sich nach der Konsolidierung der Buchberger Baumaschinen Handel GmbH und der Buchberger Baugeräte Service + Vermietung GmbH ergebende passive Unterschiedsbetrag auf Grund der Kapitalkonsolidierung wird in Höhe von TEUR 14.981 unter der Position Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Im Bereich des Umlaufvermögens sind sowohl die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf TEUR 8.320 (31. Dezember 2021: TEUR 1.724) als auch die sonstigen Vermögensgegenstände von TEUR 18.784 zum 31. Dezember 2021 auf TEUR 19.574 deutlich angestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen für die Forderungen aus der Verbesserung des Auftragsbestandes und für die sonstigen Vermögensgegenstände aus der Mittelumschichtung in pönalfreie liquiditätsnahe Anlagen. Die UMT Gruppe war zum 30. Juni 2022 mit ausreichend finanziellen Mitteln ausgestattet. Die flüssigen Mittel lagen zum Ende des Berichtszeitraums bei TEUR 2.384 (31. Dezember 2021: TEUR 2.142).

Das Eigenkapital der UMT Gruppe betrug zum 30. Juni 2022 TEUR 59.043 (31. Dezember 2021: TEUR 54.398). Das Fremdkapital ist von TEUR 2.349 im Vorjahr auf TEUR 3.790 angestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von TEUR 823 (31. Dezember 2021: TEUR 159). Auch bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 385 (31. Dezember 2021: TEUR 0) sowie den Sonstigen Verbindlichkeiten von TEUR 658 (31. Dezember 2021: TEUR 391) ist ein Anstieg zu verzeichnen. Die Rückstellungen werden unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2021 ausgewiesen.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Das operative Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg um +9 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 4.907 (Vorjahr: TEUR 4.514). Die UMT Gruppe hat im ersten Halbjahr 2022 ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von TEUR 4.905 (Vorjahr: TEUR 4.516) erzielt.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Personalbereich

Der Personalbereich der UMT Gruppe umfasste im ersten Halbjahr 2022, neben dem Vorstand und weiteren Managementmitgliedern, im Durchschnitt 45 feste Mitarbeiter sowie 15 freie Beschäftigte. Der Personalbestand wird durch eine wechselnde Anzahl von externen Softwareentwicklern und freien Mitarbeitern verstärkt. Dies ist branchenüblich und erlaubt die flexible Anpassung an die Auftragslage.

Lage der UMT United Mobility Technology AG

Die Grundlage für die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie für die Kennzahlen bildete neben dem geprüften Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 nach HGB das interne Berichtswesen der UMT United Mobility Technology AG für den Zeitraum vom 01. Januar bis 30. Juni 2022.

Die UMT United Mobility Technology AG veröffentlicht im Wesentlichen alle Angaben in Tausend EUR (TEUR). Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Zahlen und Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Ertragslage

Wesentliche Veränderungen der Ertragslage der UMT United Mobility Technology AG im ersten Halbjahr 2022 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum:

Im ersten Halbjahr 2022 wurden bei der UMT AG Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 164 (Vorjahr: TEUR 138) erzielt, Sonstige betriebliche Erträge wurden in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 0) generiert.

Der Personalaufwand (TEUR 68) lag deutlich über dem Niveau des Vorjahres (TEUR 17). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auf TEUR 133 (Vorjahr: TEUR 152) zurückgegangen. Die Zinserträge lagen im ersten Halbjahr 2022 mit TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 45) auf Vorjahresniveau. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fielen nicht

an (Vorjahr: TEUR -3). Die UMT AG hat das erste Halbjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 17) abgeschlossen.

Vermögenslage

Wesentliche Veränderungen der Vermögenslage der UMT United Mobility Technology AG im ersten Halbjahr 2022:

Das Gesamtkapital der UMT AG wird mit TEUR 51.207 zum 30. Juni 2022 nahezu unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2021 (TEUR 50.176) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote verminderte sich leicht von 97,9 Prozent zum 31. Dezember 2021 auf 95,9 Prozent zum Ende des ersten Halbjahres 2022. In absoluten Zahlen lag das Eigenkapital zum 30. Juni 2022 bei TEUR 49.106 (31. Dezember 2021: TEUR 49.104). Die beiden BUCHBERGER Gesellschaften haben davon einen Anteil in Höhe von 23,5 Mio. EUR. Einen wesentlichen Anteil am Gesamtvermögen der UMT haben weiterhin die Beteiligung an der UMS (TEUR 9.399) mit 18,4 Prozent der Bilanzsumme (31. Dezember 2021: 18,7 Prozent) und Forderungen aus dem Darlehen gegenüber der UMS mit 34,1 Prozent (TEUR 17.483; 31. Dezember 2021: 34,1 Prozent bzw. TEUR 17.133). Somit hat die UMS zum Stichtag 30. Juni 2022 eine Gewichtung am gesamten Vermögen der UMT von insgesamt 52,5 Prozent (31. Dezember 2021: 52,9 Prozent). Die Fremdkapitalquote zum 30. Juni 2022 beträgt 4,1 Prozent (31. Dezember 2021: 2,1 Prozent) bei einem Fremdkapital von TEUR 2.101 (31. Dezember 2021: TEUR 1.072). Die flüssigen Mittel betragen zum 30. Juni 2022 TEUR 31 (31. Dezember 2021: TEUR 116).

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Grundlage des unternehmerischen Handelns der UMT, im Rahmen einer wertorientierten Unternehmensführung, ist wie gehabt die konsequente Nutzung von einhergehenden Chancen und die frühzeitige Identifizierung von kritischen Entwicklungen und sich abzeichnenden Risiken, um eine langfristige und nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolgs zu garantieren. Chancen werden weiterhin frühzeitig identifiziert, beurteilt und ergriffen, um Trends für weiteres Wachstum und die Ertragssteigerung zu sichern.

Wie die jahrelange Zusammenarbeit mit PAYBACK gezeigt hat, steht mit der UMT-eigenen Mobile Payment- und Loyalty Technologie eine mobile Zahlungsmethode in Kombination mit einem Kundenbindungstool zur Verfügung, das ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal aufweist und somit durchaus zukunftsfähig ist.

Die UMT Gruppe war bislang im Bereich Mobile Payment in einem sehr wettbewerbsintensiven, unter den Erwartungen wachsenden und von einer zunehmenden Konsolidierung geprägten Marktumfeld tätig. Im Mobile Payment Bereich besteht latent das Risiko, dass große Marktteilnehmer wie beispielsweise Apple, Google, Alipay oder WeChat, die bereits eine bedeutsame Marktmacht haben und/oder über große Finanzmittel verfügen, langfristig den Markt komplett unter sich aufteilen könnten.

Vor dem Hintergrund dieser Marktentwicklung hat die UMT Gruppe frühzeitig die Chance ergriffen, sich mit ihrer technologischen Kernkompetenz

und ihrem Expertenwissen über Branchengrenzen hinweg, neue Wachstums- und Wertpotenziale zu erschließen. Im Fokus stehen dabei Branchen, die zukunftsorientiert und krisenresistent sind, sowie einen niedrigen Digitalisierungsgrad im B2B- und B2C-Bereich aufweisen. Ziel ist es, im Zuge der Digitalisierung die Wachstumsdynamik zu forcieren und über eine Konsolidierung des adressierten Gesamtmarktes deutliche Umsatz- und Ertragszuwächse sowie stetige Cashflows zu generieren.

Mit der kompletten Übernahme der Buchberger Gruppe hat UMT im Jahr 2021 den ersten Schritt im Rahmen ihrer neu definierten „Buy-and-Build“-Strategie unternommen. Obgleich die Integration der Buchberger Gruppe in den ersten 15 Monaten sehr gut vorangeschritten war, sind unterdessen Differenzen mit den ehemaligen Gesellschaftern aufgetreten, die in einer einseitigen und nach Auffassung von UMT widerrechtlichen Änderung der Gesellschafterlisten gipfelten. Nunmehr waren sogar rechtliche Schritte unvermeidlich, die UMT am 21. Oktober 2022 ad hoc mitgeteilt hat. In dieser Angelegenheit sieht sich UMT jedoch zweifelsfrei in starker Rechtsposition.

Vor diesem Hintergrund und dem Auftragsrückgang im Baugewerbe stehen daher aktuelle und zukünftige Investments im Segment der Baumaschinen auf dem Prüfstand – trotz derzeit noch eher positiven Nachrichten und Prognosen. UMT setzt dem das verstärkte Engagement im Technologie-Sektor entgegen.

Mit der Akquisition der MEXS Gruppe verbreitert UMT einerseits seine technologische Kompetenz und gewinnt andererseits über die Verbindung von Messenger und ERP den Zugang zu weiteren Marktsegmenten im deutschen Mittelstand. Zusätzlich kann mit neuen Produkten auf der Technik-Plattform auch der Konsumentenmarkt adressiert werden. Durch den bewährten Zugang zum Kapitalmarkt, die umfangreiche IT-Erfahrung und das Know-how in der Digitalisierung von Geschäftsprozessen sieht die UMT Gruppe sich hervorragend positioniert, um zukünftig einen wesentlichen Beitrag zur Digitalisierung in zukunftsorientierten und stabilen Marktsegmenten mit einem hohen Digitalisierungsbedarf leisten zu können.

Weitere passende Targets in diesem Sinne konnten bereits identifiziert werden, so dass künftige Maßnahmen zur Umsetzung der „Buy-and-Build“-Strategie erwartet werden dürfen.

Die kurz- und langfristigen Folgen der globalen Krisen sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar. Im laufenden Jahr wurde bereits evident, dass die Kapitalbeschaffung sich zunehmend schwieriger gestaltet, und somit ein konservatives Haushalten und besonders vorsichtiges unternehmerisches Handeln das Gebot der Stunde sein muss.

Aus heutiger Sicht und auf dem Fundament der im abgelaufenen Geschäftsjahr gestellten Weichen, geht das Management der UMT, auch vor dem Hintergrund der erläuterten Risiken für das Geschäftsjahr 2022 im Rahmen der „Buy and Build“ Strategie von einem weiteren Wachstum im operativen Geschäft mit einer Verbesserung des Umsatzes und des operativen Ergebnisses aus.

Im Übrigen haben sich die Prognose sowie die Einschätzungen der Chancen und Risiken gegenüber dem Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2021, der am 18. Juli 2022 veröffentlicht wurde, nicht wesentlich verändert. Es wird daher diesbezüglich auf die ausführliche Darstellung im Geschäftsbericht 2021 der UMT Gruppe ab Seite 19 verwiesen, der auf der Website der Gesellschaft unter www.umd.ag abrufbar ist.

München, den 27. Oktober 2022

Dr. Jürgen Schulz
Sprecher des Vorstands

Thomas Teufel
Vorstand

KONZERN-ZWISCHENBILANZ zum 30. Juni 2022

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, 80333 München

AKTIVA

	EUR	30.06.2022 EUR	31.12.2021 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4.346.150,55		4.832.654,00
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	32.673,51		36.246,00
3. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>19.275.000,00</u>	23.653.824,06	20.714.000,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	245,00		245,00
2. technische Anlagen und Maschinen	5.571.658,02		5.571.658,02
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>674.275,56</u>	6.246.178,58	674.275,56
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		1,00
2. Beteiligungen	<u>19.593,46</u>	19.593,46	19.593,46
Übertrag		29.919.596,10	31.848.673,04

PASSIVA

	EUR	30.06.2022 EUR	31.12.2021 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.290.856,00		5.290.856,00
II. Kapitalrücklage		43.097.799,99	43.097.799,99
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	6.704,66		6.704,66
2. andere Gewinnrücklagen	<u>708.960,21</u>	715.664,87	708.960,21
IV. Konzernbilanzgewinn		9.938.460,81	5.293.697,11
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	117.292,42		117.292,42
2. sonstige Rückstellungen	<u>630.513,91</u>	747.806,33	630.513,91
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	459.606,27		459.641,97
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 0,00 (EUR 35,70)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 459.606,27 (EUR 459.606,27)			
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	185.843,07		0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 185.843,07 (EUR 0,00)			
Übertrag	645.449,34	54.499.732,00	55.605.466,27

KONZERN-ZWISCHENBILANZ zum 30. Juni 2022

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, 80333 München

AKTIVA

	EUR	30.06.2022 EUR	31.12.2021 EUR
Übertrag		29.919.596,10	31.848.673,04
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. fertige Erzeugnisse und Waren		2.234.864,00	2.234.864,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.320.487,65		1.724.487,65
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	385.328,41		0,00
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 108.855,44 (EUR 0,00)			
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>19.574.207,18</u>	28.280.023,24	18.783.747,29
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 28.284,63 (EUR 28.284,63)			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		2.383.740,58	2.141.227,24
C. Rechnungsabgrenzungsposten		14.200,51	14.200,51
		<u>62.832.424,43</u>	<u>56.747.199,73</u>
		<u><u>62.832.424,43</u></u>	<u><u>56.747.199,73</u></u>

PASSIVA

	EUR	30.06.2022 EUR	31.12.2021 EUR
Übertrag	645.449,34	54.499.732,00	55.605.466,27
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	530.492,89		591.385,90
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 530.492,89 (EUR 591.385,90)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	385.328,41		0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 385.328,41 (EUR 0,00)			
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	822.676,40		159.416,10
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 822.676,40 (EUR 159.416,10)			
6. sonstige Verbindlichkeiten	<u>657.889,39</u>	3.041.836,43	390.931,46
- davon aus Steuern EUR 557.435,82 (EUR 259.496,19)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 5.539,01 (EUR 7.099,14)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 657.889,39 (EUR 390.931,46)			
		<u>62.832.424,43</u>	<u>56.747.199,73</u>
		<u><u>62.832.424,43</u></u>	<u><u>56.747.199,73</u></u>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2022 bis 30.06.2022

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, 80333 München

	01.01.2022 - 30.06.2022 EUR	01.01.2021 - 30.06.2021 EUR
1. Umsatzerlöse	17.542.500,00	15.945.035,54
2. sonstige betriebliche Erträge	4.624,57	166.762,84
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.202.000,00	6.417.793,53
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	576.660,53	754,00
	<u>7.778.660,53</u>	<u>6.418.547,53</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	949.130,00	923.821,29
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	188.620,40	195.026,09
	<u>1.137.750,40</u>	<u>1.118.847,38</u>
- davon für Altersversorgung EUR 0,00 (EUR 145,21)		
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.513.075,94	2.724.948,08
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	923,79
	<u>2.513.075,94</u>	<u>2.725.871,87</u>
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.210.378,66	1.334.670,35
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.266,74	4.847,43
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 44.251,62 (EUR 0,00)		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.762,08	2.340,57
- davon an verbundene Unternehmen EUR 46.745,18 (EUR 0,00)		
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>260.000,00</u>	<u>283.431,14</u>
10. Ergebnis nach Steuern	4.644.763,70	4.232.936,97
11. sonstige Steuern	0,00	3.041,89
12. Konzernjahresüberschuss	<u>4.644.763,70</u>	<u>4.229.895,08</u>
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.293.697,11	311.970,98
14. Konzernbilanzgewinn	<u><u>9.938.460,81</u></u>	<u><u>4.541.866,06</u></u>

Zwischenbilanz zum 30.06.2022

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, München

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		10,00	10,00
II. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.899.001,00		32.899.001,00
2. Beteiligungen	6.412,46	32.905.413,46	6.412,46
Summe Anlagevermögen		32.905.423,46	32.905.423,46
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unter- nehmen	17.482.979,92		17.132.710,04
2. Forderungen gegen Gesellschafter	2.266,74		0,00
3. sonstige Vermögensgegenstände	777.873,59	18.263.120,25	14.853,10
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		31.197,67	115.863,29
Summe Umlaufvermögen		18.294.317,92	17.263.426,43
C. Rechnungsabgrenzungsposten		7.236,22	7.236,22
Übertrag		51.206.977,60	50.176.086,11

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		5.290.856,00	5.290.856,00
II. Kapitalrücklage		43.097.799,99	43.097.799,99
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	6.704,66		6.704,66
2. andere Gewinnrücklagen	708.960,21	715.664,87	708.960,21
IV. Bilanzgewinn		1.398,70	0,00
- davon Gewinnvortrag EUR 0,00 (EUR 93.712,07)			
Summe Eigenkapital		49.105.719,56	49.104.320,86
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	22.000,00		22.000,00
2. sonstige Rückstellungen	378.800,00	400.800,00	378.800,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditin- stituten	0,00		35,70
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 0,00 (EUR 35,70)			
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestel- lungen	185.843,07		0,00
Übertrag	185.843,07	49.506.519,56	49.505.120,86

Zwischenbilanz zum 30.06.2022

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, München

AKTIVA			PASSIVA		
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag	51.206.977,60	50.176.086,11	Übertrag	49.506.519,56	49.505.120,86
				185.843,07	35,70
			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 185.843,07 (EUR 0,00)		
			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	175.314,84	254.456,63
			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 175.314,84 (EUR 254.456,63)		
			4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	255.937,00	0,00
			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 255.937,00 (EUR 0,00)		
			5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	822.676,40	159.416,10
			- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 822.676,40 (EUR 159.416,10)		
			6. sonstige Verbindlichkeiten	260.686,73	257.056,82
			- davon aus Steuern EUR 252.246,48 (EUR 252.189,76)		
			- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 584,92 (EUR 3.056,92)		
			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 260.686,73 (EUR 257.056,82)		
				1.700.458,04	
	51.206.977,60	50.176.086,11		51.206.977,60	50.176.086,11

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2022 bis 30.06.2022

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, München

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		164.000,00	138.000,00
2. Gesamtleistung		164.000,00	138.000,00
3. sonstige betriebliche Erträge			
a) übrige sonstige betriebliche Erträge		4.624,54	320,00
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen		5.839,00	0,00
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	62.130,00		12.198,15
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>6.205,61</u>	68.335,61	4.624,27
6. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Raumkosten	1.274,00		0,00
b) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	6.510,73		718,79
c) Fahrzeugkosten	10.562,85		12.609,75
d) Werbe- und Reisekosten	4.508,25		1.359,06
e) verschiedene betriebliche Kosten	<u>109.686,58</u>	132.542,41	137.729,79
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		44.251,62	45.074,79
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 44.251,62 (EUR 42.328,79)			
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		4.760,44	479,86
- davon an verbundene Unternehmen EUR 4.760,30 (EUR 0,00)			
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	3.187,48-
10. Ergebnis nach Steuern		1.398,70	16.862,60
11. sonstige Steuern		0,00	279,89
12. Jahresüberschuss		1.398,70	16.582,71
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	93.712,07
14. Bilanzgewinn		1.398,70	110.294,78

VERKÜRZTER KONZERNANHANG zum 30.06.2022

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, 80333 München

I. Allgemeine Angaben

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2022 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften gemäß §§ 290 ff. HGB sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktien-Gesetzes mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Abweichungen aufgestellt.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2022 entspricht unter Maßgabe der nachfolgend dargestellten Abweichungen den gesetzlichen Vorschriften unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und gibt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zutreffend wieder.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2022 besteht aus der Konzernzwischenbilanz, der Konzern-Zwischengewinn- und Verlustrechnung und dem Konzernanhang zum 30. Juni 2022.

Angaben, die wahlweise in der Konzernbilanz, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder im Konzernanhang gemacht werden können, sind insgesamt im Konzernanhang aufgeführt.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht

Firmenname laut Registergericht:	UMT United Mobility Technology AG
Firmensitz laut Registergericht:	München
Registereintrag:	Handelsregister
Registergericht:	München
Register-Nr.:	HRB 167884

II. Konsolidierungskreis

Angaben zu allen Konzernunternehmen

In den Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2022 wurden alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen.

In den Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2022 wurden neben der UMT United Mobility Technology AG folgende Unternehmen einbezogen:

<u>Name des Unternehmens</u>	<u>Sitz</u>	<u>Handelsregister</u>	<u>Anteil a. Kapital Euro grund</u>	<u>Konsolidierungs-</u>
UMS United Mobile Services GmbH	München	HRB 206124	270.000,00	Tochtergesellschaft
Buchberger Baugeräte Handel GmbH	Ingolstadt	HRB 828	51.129,19	Tochtergesellschaft
Buchberger Bau. Serv.+Verm. GmbH	Ingolstadt	HRB 8230	25.000,00	Tochtergesellschaft

Darüber hinaus wird - wie in den Vorjahren - ein Consulting-Projekt einer Tochtergesellschaft der UMS United Mobile Services GmbH berücksichtigt. Hinzu gekommen sind ein weiteres Projekt im Bereich digitaler Dienste, das soweit fortgeschritten ist, dass der Vorstand von seiner sicheren Realisierung ausgeht. Die hierbei im Konzernabschluss berücksichtigten Positionen sind in Abweichung zu den Regelungen der §§ 290 ff. HGB sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktien-Gesetzes aufgenommen worden.

Die Buchberger Baugeräte Handel GmbH sowie der Buchberger Service + Vermietung GmbH haben zum 30. Juni 2022 keine Finanzdaten zur Verfügung gestellt. Die Berücksichtigung im Konzern-Zwischenabschluss fand daher auf Basis der vorliegenden Planung sowie Schätzungen unter Berücksichtigung von einschlägigen Informationen aus den relevanten Märkten statt.

Im laufenden Geschäftsjahr haben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben

Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert.

Bei den nicht in den Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2022 einbezogenen Unternehmen handelt es sich um die Mobile Payment System Espana S.L., Barcelona.

Angabe von Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB

Gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB wird über nachstehende Unternehmen berichtet:

	Beteiligung %	Eigenkapital zum 31.12.2021 TEUR	Ergebnis 2021 TEUR
UMS United Mobile Services GmbH, München	100	-13.610	-1.658
Buchberger Baugeräte Handel GmbH, Ingolstadt	100	10.552	1.355
Buchberger Baum. Serv. + Verm. GmbH, Ingolstadt	100	737	108
UMT Turkey Mobil Anonim Sirketi, Istanbul*	26	0	0
Mobile Payment System Espana S.L.,* Barcelona*	70	0	0
UMT USA Inc., Orange, Kalifornien	10	41	0

*Der Abschluss 2021 liegt nicht vor.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der UMT United Mobility Technology AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Angaben zum Konsolidierungsstichtag

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2022 wird auf den Stichtag des Zwischenabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung für Tochterunternehmen, die seit 01. Januar 2010 erworben wurden, erfolgte gem. § 301 HGB nach der Neubewertungsmethode.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung.

Zeitpunkt der Erstkonsolidierung

Zeitpunkt der Verrechnung des konsolidierungspflichtigen Kapitals i.S.d. § 301 Abs. 2 HGB ist grundsätzlich der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2022. Dieser Zeitpunkt ist für die UMS United Mobile Services GmbH der 1. Januar 2016, für die Buchberger Baumaschinen Handel GmbH und für die Buchberger Baugeräte Service + Vermietung GmbH jeweils der 1. Januar 2020 (in entsprechender Anwendung von § 301 Abs. 2 Satz 3 HGB).

Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- und Firmenwert unter den Immateriellen Vermögensgegenständen aktiviert und innerhalb der erwirtschafteten Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Schuldenskonsolidierung

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Transaktionen werden ebenfalls eliminiert.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Umsätze werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet.

Aufwendungen und Erträge aus sonstigen Geschäftsvorfällen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden ebenfalls aufgerechnet.

IV. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die für den Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2022 geltenden Vorschriften des § 298 HGB wurden beachtet.

Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des Aktiengesetzes zu beachten.

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

In die Herstellungskosten wurden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch notwendige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und entsprechend den steuerlichen Vorschriften linearvorgenommen.

Die Finanzanlagen wurden wie folgt angesetzt und bewertet:

- Beteiligungen zu Anschaffungskosten
- Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten
- sonstige Wertpapiere zu Anschaffungskosten

Soweit erforderlich, wurde der am Bilanzstichtag vorliegende niedrigere Wert angesetzt.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten bewertet, soweit am Bilanzstichtag keine niedrigeren Wiederbeschaffungspreise vorliegen.

Die unfertigen Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bewertet.

Forderungen und Wertpapiere wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die Steuerrückstellungen beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten Steuern.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2022 konnten die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Wesentlichen übernommen werden.

Ein grundlegender Wechsel von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

V. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Geschäfts- oder Firmenwert

Die aktivischen Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und planmäßig über die Nutzungsdauer abgeschrieben.

VI. Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres im Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer betrug 45.

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres im Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer betrug 45.

Unterschrift der Geschäftsführung

München, den 27. Oktober 2022

Dr. Jürgen Schulz
Sprecher des Vorstands

Thomas Teufel
Vorstand



UMT United Mobility Technology AG
Brienner Straße 7
80333 München

umt.ag